

WALD: Brennholz ist ein gefragtes Gut, die Preise steigen

Der Run auf Brennholz

Die Nachfrage nach Brennholz ist angesichts einer möglichen Energiekrise heuer aussergewöhnlich hoch.

BETTINA KIENER

Der Schweizer Bauernverband hat seine Preisempfehlungen für den Direktverkauf von Brennholz per Ende September angepasst. Diese sind wegen der erhöhten Nachfrage um knapp 10 Prozent gestiegen (siehe Tabelle).

In normalen Jahren beginnen die Besitzer von Cheminees und Schwedenöfen im September, ihre Holzvorräte zu füllen, wenn es kälter wird. Im Frühling flaut die Nachfrage wieder ab. Heuer ist alles anders. Den ganzen Sommer über war die Nachfrage nach Brennholz aussergewöhnlich hoch. Wegen der unsicheren Versorgungslage mit fossilen Energieträgern wollten viele für den Winter vorsorgen, um in den eigenen vier Wänden nicht zu frieren. Florian Landolt von Wald Schweiz sagt: «Viele Leute kaufen heuer Brennholz, die noch nie oder schon lange nicht mehr mit Holz geheizt haben.» Er wisse von Forstbetrieben, die hätten dieses Jahr bis zu zehnmal mehr Anfragen für Brennholz als in anderen Jahren, ergänzt er.

Bauern als Waldbesitzer

Wald Schweiz vertritt die Interessen der Schweizer Waldbesitzer. Davon sind rund 20000 Landwirtinnen und Landwirte. Diese heizen oft selbst mit Holz und produzieren dann im Nebenerwerb Brennholz für die Nachbarschaft, für Freunde und Bekannte. Viele berichten, dass sie die gesteigerte Nachfrage



Viele kaufen heuer Brennholz, die noch nie in ihrem Cheminée oder Schwedenofen ein Feuer gemacht haben. (Bild: zvg)

BRENN- UND CHEMINEEHOLZ

Aktuelle Preisempfehlung für den Direktverkauf*	Fr./Ster, gespalten, 33 cm
Nadelholz	150.00–160.00
Laubholz gemischt	160.00–180.00
Buche	170.00–210.00
Birke	190.00–210.00
Kleinmengen	Fr./100 kg, Scheiter grob
Nadelholz	60.00–75.00
Laubholz gemischt	65.00–80.00
Buche	75.00–85.00
Birke	85.00–95.00

*Für ofenfertige Scheiter, trocken, exkl. Lieferung (empfohlene Kleinmengenpreise)
Quelle: Schweizer Bauernverband

SPÄLTEN AB WALDSTRASSE

Aktuelle Preisempfehlung für den Direktverkauf*	Fr./Ster
Buche	75.00–95.00
Birke (Cheminéeholz)	110.00–130.00
Nadelholz	65.00–75.00
Hartlaubholz	75.00–90.00

*Richtpreise für Spalten, 1 m, waldfrisch, ab Waldstrasse exkl. MwSt.
Quelle: Schweizer Bauernverband

spürten, dass sie aber lieber nur die langjährige Kundschaft bedienen würden.

Nicht rentabel

Das Problem ist, dass das Geschäft mit dem Brennholz kaum kostendeckend ist. «Damit es rentiert, müsste man über den Daumen gepeilt rund 10000 Ster Brennholz verkaufen», sagt Landolt. Er hofft nun, dass mit der Preissteigerung die Waldbewirtschaftung wieder attraktiver wird. Denn wird der Wald nicht gepflegt, kann er seine Leistungen nicht mehr erbringen: Er bietet keinen Schutz mehr vor Naturgefahren oder eignet sich nicht mehr als Ort für Erholungssuchende. Ein wichtiges Thema für Landolt ist zudem die Anpassung des Waldes an den Klimawandel. Es gehe darum, Bäume zu fördern, die beispielsweise gut mit langen Trockenperioden umgehen könnten. «Das kostet Geld, das allenfalls mit den gestiegenen Energieholzpreisen kompensiert werden kann», so Landolt.

IM DETAILHANDEL

Brennholz wird oft von den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern im Nebenerwerb produziert, mancherorts rüsten die Forstbetriebe im Auftrag der Gemeinden das Brennholz, das die Bevölkerung dann bestellen kann, und dann gibt es einige wenige grosse Unternehmen, die zum Beispiel für den Detailhandel produzieren. In der Landi kostet ein Ster Brennholz Buche 239 Franken (exkl. Lieferung) ebenso bei der Migros. *bki*

DEUTSCHLAND

Die Schweine aus dem Emsland sind wieder frei

Seit gestern dürfen alle 40000 schlachtreifen Schweine aus der wegen der Afrikanischen Schweinepest (ASP) geltenden Sperrzone in den Landkreisen Emsland und der Grafschaft Bentheim wieder ohne Restriktionen gehandelt und transportiert werden. Das schreibt das Nachrichtenportal agrarticker.de. Für die Schweine galt seit Ende Juni ein Verbringungsverbot, da vor drei Monaten auf einem schweinehaltenden Betrieb in Emsbüren im Landkreis Emsland das ASP-Virus ausbrach. «Die strengen EU-Vor-

gaben wie die Drei-Monat-Frist und die 10-Kilometer-Sperrzone müssen auf den Prüfstand, wenn wir nur einen Punktbeitrag in einem Hausschweinebestand nachweisen können», wird Niedersachsens Agrarministerin Barbara Otte-Kinast (CDU) von agrarticker.de zitiert. Durch das starre EU-Regelwerk könne das Fleisch kaum noch zu markt-gängigen Produkten weiterverarbeitet werden, so die Ministerin. Sie fordert ein besseres Zusammenspiel der Wertschöpfungskette, damit das Fleisch auch im Regal lande. *bki*

GEMÜSERICHTPREISE

Gemüsepreis (exkl. MwSt.)	Preise ab 4.10.2022		Detailpreis, inkl. Verp.	Tendenz ab Sa
	Einheit	franko Verlager, offen im G-Gebinde		
Batavia	Stk.	1.00	1.12	2.40
Blumenkohl	kg	2.80	2.96	6.10
Bohne, Busch-	kg	3.50	3.66	7.55
Broccoli	kg	3.80	3.99	8.05
Chinakohl	kg	1.80	1.99	4.40
Cicorino, rot	kg	2.80	3.05	6.55
Eichblatt, grün	Stk.	1.00	1.12	2.40
Eichblatt, rot	Stk.	1.00	1.12	2.40
Eisberg, ohne Umblatt	Stk.	1.10	1.18	2.35
Endivie, glatt	kg	1.80	2.04	4.45
Federkohl	kg	3.00	3.32	6.75
Fenchel, gestellt + egalisiert	kg	2.40	2.56	5.80
Frisée	kg	1.80	2.04	4.35
Kabis, rot	kg	1.50	1.60	3.30
Kabis, weiss	kg	1.50	1.60	3.30
Karotten	kg	0.70	0.80	2.15
Karotten, Bund-	Bd	2.50	2.60	5.20
Karotten, Pfälzer-	kg	1.30	1.40	3.20
Kohlrabi	Stk.	1.00	1.08	2.10
Kopfsalat, grün	kg	1.00	1.12	2.40
Kopfsalat, rot	kg	1.00	1.12	2.40
Krautstiel	kg	2.50	2.69	5.65
Kresse	kg	8.00	8.96	22.00
Kürbis	kg	1.30		
Kürbis, klein	kg	1.80		
Lattich	kg	1.90	2.09	4.40
Lauch, grün	kg	1.60	1.79	4.35
Lauch, Stangen-	kg	2.60	2.70	6.40
Lauch, gebleicht	kg	2.80	2.99	6.30
Lollo, grün	kg	2.80	3.12	6.95
Lollo, rot	kg	3.00	3.32	7.30
Nüsslisalat	kg	18.00	18.96	38.00
Pak-Choi	kg	3.20	3.52	6.75
Petersilie, gekraust	kg	4.50	4.82	8.90
Petersilie, glatt	kg	4.50	4.82	8.90
Radieschen	Bd	0.80	0.86	1.90
Radieschen	kg	4.50		
Randen	kg	0.90	1.00	2.50
Rettich, weiss	kg	1.00	1.10	2.10
Romanesco	kg	3.30	3.49	7.10
Rosenkohl	kg		0.19	1.60
Rübe, Herbst-, gewaschen	kg	2.00	2.10	4.45
Rucola	kg	7.00	7.96	21.15
Schalotte	kg	2.00		
Schnittsalat	kg	8.00	8.96	21.20
Sellerie Knollen, gr., ungw.	kg	2.40	2.50	5.10
Sellerie Knollen, ungw.	kg	2.00	2.10	4.45
Sellerie Stangen, grün kurz	kg	2.00	2.19	4.75
Sellerie Stangen, grün lang	kg	1.80	1.99	4.40
Spinat	kg	3.20	3.52	7.80
Wirz	kg	1.60	1.79	4.20
Zuckerhut	kg	1.80	1.99	4.45
Zwiebel	kg	0.90	1.00	2.25
Ziebel, Metzger-	kg	1.20	1.30	2.75
Zwiebel, rot	kg	1.30	1.40	2.90
Zwiebeln, Bund-	Bd	1.20	1.28	2.50

Quelle: Gemüsebörsen Bern, Freiburg, Solothurn

DAUERKULTUR: Verarbeitungshimbeeren aus der Ostschweiz

Schweizer Beeren für Schweizer Sirup

Die hiesige Verarbeitungsindustrie verwertet für Sirup oder Konfitüre meist Himbeeren aus dem Ausland. Das soll sich ändern.

RENATE HODEL, LID

Bei Sirup, Saft, Smoothies oder Konfitüre wird selten hinterfragt, wo die darin verarbeiteten Früchte herkommen – die Schweizer Herkunft ist kein Thema. So sind Verarbeitungshimbeeren fast zu 100 Prozent Importware. Eine Handvoll Produzenten in der Bodenseeregion hat auf die Initiative der sanktgallischen Holderhof Produkte AG hin nun auf rund sechs Hektaren sogenannte Herbsthimbeeren zur Verarbeitung angebaut. So auch Landwirt Peter Lenggenhager, der beim Holderhof ausserdem für den Vertragsanbau zuständig ist. Er erntet auf seinem Betrieb auf einer halben Hektare diesen Herbst zum ersten Mal Verarbeitungshimbeeren. Sein Hof ist einer von sieben Standorten, die für das Holderhofunternehmen Verarbeitungshimbeeren anbauen.

Meist aus Osteuropa

Verarbeitungshimbeeren kommen zum grössten Teil aus Polen, Serbien, Kroatien und sogar aus China. Erfahrungen mit dem Anbau in der Schweiz hat es bis jetzt kaum gegeben. Auch, was die Sortenwahl betrifft. Die richtige Sorte für den Schweizer Anbau von Verarbeitungshimbeeren



Heuer wurden sechs Hektaren Verarbeitungshimbeeren für den Holderhof gepflanzt. (Bild: lid)

muss nämlich vor allem eines sein: pflegeleicht. «Der Preis für die Himbeeren definiert sich über den EU-Preis und über den Rohstoffpreisausgleich, da Verarbeitungshimbeeren nicht in einem geschützten Markt gehandelt werden», sagt Peter Lenggenhager und ergänzt: «Es ist nicht das Ziel, dass wir mit dem Swissness-Bonus einen grossen Mehrpreis lösen können. Das Hauptziel ist, dass wir mit dem Anbau Importprodukte ablösen können.»

Da die Kultur aber ungeschützt und ohne Drahtgerüst im Freiland wächst und es sich bei Verarbeitungshimbeeren um sogenannte Herbsthimbeeren handelt, die keine aufwendige Rutenpflege benötigen, ist der Anbau grundsätzlich einfach.

«Bei den Sommerhimbeeren produziert man immer an den zweijährigen Ruten Himbeeren und muss die Staude entsprechend oft schneiden und pflegen – die Herbsthimbeeren tragen hingegen immer an der jährigen Rute und können darum maschinell sehr effizient geschnitten werden», erklärt Lenggenhager.

Der Hauptaufwand bei den Verarbeitungshimbeeren sei die Pflanzung der Stauden. Man dürfe die Himbeeren unter anderem erst nach dem letzten Frost pflanzen. Wenn Himbeeren aber einmal angewachsen seien, dann seien sie eigentlich kaum mehr frostempfindlich, so der Landwirt. Für das erste Jahr erwartet Lenggenhager auf seiner Parzelle eine Ernte von rund 60 Prozent.

Bei einem Zielertrag von 10 Tonnen pro Hektare sind das also rund 6 Tonnen. Auch einen Ausbau der Fläche fasst der Landwirt ins Auge. So eine Hektare könne er sich gut vorstellen – und natürlich wolle der Holderhof den Ausbau der Fläche auch schweizweit vorantreiben, denn die Nachfrage sei gross.

50 Hektaren gesucht

«Das Potenzial liegt irgendwo bei 50 Hektaren und mehr, und auch das Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL hat in einer Studie belegen können, dass im Bereich Bio-Verarbeitungshimbeeren ein Potenzial von rund 250 Tonnen ebenfalls noch brach liegt», sagt Peter Lenggenhager.